

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 68 (1997)
Heft: 10

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:

Redaktion Fachzeitschrift Heim
HEIMVERBAND SCHWEIZ
Postfach, 8034 Zürich

Telefon: 01 / 383 48 26

Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats**Geschäftsinserte**

ADMEDIA AG

Postfach, 8134 Adliswil

Telefon: 01 / 710 35 60

Telefax: 01 / 710 40 73

StelleninserateAnnahmeschluss am Ende des
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle**Druck, Administration
und Abonnement****(Nichtmitglieder)**Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,
8820 Wädenswil
Telefon: 01 / 783 99 11
Telefax: 01 / 783 99 44

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Das war's!

Ach so: was war's?

Das war's in Interlaken.

Vorbei! Alle, die rund 700 Teilnehmenden und Begleitpersonen aus 22 Ländern sind wieder nach Hause gefahren. Mit einem gefüllten «Rucksack»

- voller Erinnerungen an eine wunderschöne Landschaft, während der ganzen Kongressstage in der milden Herbstsonne leuchtend.
- voller Ideen und Visionen, vermittelt von kompetenten Fachleuten aus verschiedenen Ländern.
- voller Eindrücke, gesammelt in Gesprächen, im Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus andern Ländern oder Kantonen.
- voller Überlegungen, die ein Heimleiter aus

Deutschland im Gespräch mit der Redaktorin auf den Punkt brachte: «Ich habe jetzt so viel gehört, was ich alles kann. Jetzt muss ich mich fragen: Wer bin ich denn eigentlich, dass ich das alles kann? Ich bin auf jeden Fall jemand, der mehr agieren und weniger reagieren soll respektive muss.»

Oder, ausgedrückt als Fazit der drei Tage: «Der Heimleiter, die Heimleiterin soll nicht Unternehmer/Unternehmerin sein –, sondern muss es sein.»

Mehr unter-nehmen – und weniger unter-lassen!

Eine Aussage, die mehr als einmal gemacht wurde.

Unternehmen:

«Eh' ihr was unternehmt, so überlegt dabei,

Ob es der Mühe würdig sei» (Lichtwer, Das Beil vor Gericht)

Ob der Gegenstand, der letztlich hinter all den Bemühungen und Unternehmungen genannt «Heim» steht, wirklich der Mühe würdig sei? Drüber erübrigts sich wohl die Diskussion.

«Der Mensch ist das Mass aller Dinge.»

Auch diese Aussage war in Interlaken mehrmals zu hören.

Der Heimleiter muss Unternehmer sein:

«Die Menge sieht nur den erfolgreichen Unternehmer, weiss aber nicht nur wenig davon, was alles zu einem solchen Erfolg gehört, sondern auch davon, wie sich – immer die Konkurrenz vorausgesetzt – mit einer lautlosen Erbarmungslosigkeit fortgesetzt unter den Unternehmern ein Ausscheidungsprozess vollzieht, dem diejenigen zum Opfer fallen, die auf der Waage des Marktes gewogen und zu leicht befunden wurden. So erscheint der Unternehmer in einer auf echtem Wettbewerb beruhenden Marktwirtschaft im Grunde als ein treuhänderischer Verwalter der ihm anvertrauten Produktionsmittel...» (W. Röpke, Die Lehre von der Wirtschaft).

Mehr Wettbewerb, der den betagten Menschen zugute kommt.

Heimleiter als Adressaten für neue Organisationskonzepte, für notwendige Strukturangepassungen, wobei sich allerdings nicht die Kosten als Fokus für die Reform der Heime eignen, wie Prof. Dr. Oskar Grün als Betriebswirtschafter in seinem Referat ausführte. Er forderte von den Heimleitungen die Auseinandersetzung mit den Megatrends in Gesellschaft und Wirtschaft, wie Kundenorientierung, Konzentration auf die Kernkompetenz, Networking, Flexibilisierung, Prozessorientierung, aber auch mit den Konzepten zur Strukturangepassung und den neuen Spielregeln.

Interlaken: das war's nicht einfach. Das darf nicht einfach gewesen sein!

Auch wenn die Tage im Terminkalender nun abgehakt werden können; auch wenn kein Lampenfieber mehr da ist: klappt wirklich alles?

Und, damit mehr zurückbleibt als ein Rucksack mit bruchstückhaften Erinnerungen, Ideen und Visionen, wird in der Nachkongressdokumentation alles wieder zu finden sein, schwarz auf weiß gedruckt, bereit, um es in stillen Stunden oder in der Teamrunde hervorzuholen, zu überdenken und auszudiskutieren, damit es letztlich heisst:

Der Heimleiter, die Heimleiterin darf Unternehmer/Unternehmerin sein...,
denn etwas unternehmen macht zu aller Herausforderung, zum Lernprozess auch noch Spass. Und: «Spass ist unerschöpflich, nicht der Ernst», wie schon Jean Paul gesagt hat.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre